

«Ich liebe Zermatt,
weil es so einzigartig ist.»

Marco Krämer (37), SRF



1

2

3

4

Vor 10 Jahren zeigte ich im Auftrag von «Glanz & Gloria» einigen Miss-Schweiz-Kandidatinnen ein Bild des Matterhorns. Sie alle erkannten den markanten Berg nicht. Der Aufschrei in der Öffentlichkeit war gross. Für die Missen war es peinlich, für mich war es der Anfang meiner Liebesbeziehung zu Zermatt. Danach besuchte ich zum ersten Mal die Walliser Gemeinde, die so viel mehr ist als bloss die Heimat des weltberühmten Berges (Bild 1). Sie liess mich bis heute nicht mehr los.

Freizeit-Tipp Es wacht über Zermatt und seine Bewohner. Und auf jeden Besucher übt es eine Magie und Faszination aus, die man selbst nach unzähligen Aufenthalten immer noch spürt. Das Matterhorn ist einfach da. Immer. Egal ob beim Wandern, Skifahren, Klettern oder Biken. Alles macht irgendwie mehr Spass am Fuss dieses mystischen Berges. Wirklich hochsteigen tun die wenigsten. Doch wer einen kleinen Eindruck der Kletterei (und vor allem der steilen Abgründe) bekommen will, dem empfehle ich ein Training am Riffelhorn (zermatters.ch/summer/klettern), Sicht aufs Matterhorn inklusive. Diese hat mir damals allerdings gereicht – andere zieht es dann erst recht hoch aufs «Horu». Wenn ich es ruhiger haben will, fahre ich mit meiner Familie aufs Furi und wandere von dort über den Hängebrückenweg in den Gletschergarten (zermatt.ch/Media/Attraktionen/Gletschergarten-Dossen). Auf dem Weg runter ins Tal dann noch ein Abstecher in den beschaulichen Weiler Zum See oder in die imposante Gornerschluft. Im Winter locken vor allem die breiten und langen Skipisten. Ein unvergleichliches Erlebnis: nicht nur wegen des permanenten Blicks aufs Matterhorn, sondern auch dank den vielen urchigen Beizen am Pistenrand.

Kulinarik-Tipp 2018 hat Gault-Millau in Zermatt insgesamt 242 Punkte verteilt. Das spürt man – keiner will hier schlecht abschneiden. Eine kulinarische Perle ist der Weiler Findeln. Da gibt es nicht nur

das weitherum bekannte «Chez Vrony» (chezvrony.ch; Bild 2), sondern auch einige andere gute Stuben wie das «Paradies» (Bild 3), in dem Chef Gaston in seiner Mini-küche das beste panierte Schnitzel auf den Tisch zaubert (paradies-zermatt.ch). Nicht selten vergass ich auf den Sonnenterrassen die Zeit und erreichte den allerletzten Sessel zur Talabfahrt nur noch ganz knapp.

Kultur-Tipp Das Festival Zermatt Unplugged (Bild 4) lockt jeweils im April weltbekannte Musikstars und massenhaft Besucher nach Zermatt. Doch auch sonst spielt die Musik im Walliser Bergdorf. Fast täglich sorgen in den Bars Gee's, Pink oder PapperlaPub Livebands für gute Stimmung. Und wer es aussergewöhnlich mag, geht zum Abendessen ins «Chez Heini» (chezheini.com). Zugegeben, speisen kann man im Dorf an vielen Orten besser, aber die Live-Performance des extrovertierten Chefs zum Dessert muss man einfach mal erlebt haben. Zermatt ist in der Tat alles andere als eine beschauliche Berggemeinde. Hier ist eigentlich immer etwas los. Dennoch hat das Dorf seinen Charme behalten. Hier kann ich abschalten. Denn so weit entfernt vom Flachland, autofrei und überstrahlt vom majestätischen Matterhorn, fühle ich mich hier schlicht in einer anderen Welt.

HAPPY DAY UNTERHALTUNGSSHOW
Mit Röbi Koller und Kiki Maeder
Samstag, 23. Februar, 20.10 Uhr, SRF 1



HOCHSTEIGEN TUN DIE WENIGSTEN

Wer nach Zermatt kommt, kann sich der Magie des Matterhorns nicht entziehen. Sagt Marco Krämer, inhaltlicher Leiter von «Happy Day», der mit knapp 30 Jahren den imposanten Berg erstmals zu Gesicht bekam.

Text: Marco Krämer

Mein Arbeitstag

«Nun ist es ja nicht so, dass sich die «Happy Day»-Redaktion täglich mit den schlimmsten Schicksalsgeschichten der Zuschauer befasst, dass wir unsere Tränen kaum zurückhalten können oder uns in die Arme fallen, wenn wir ein paar Zuschauer glücklich machen konnten. Aber ab und zu kommt es vor. Dann diskutieren wir **herzergreifende Bewerbungen**, schauen emotionale Castings oder lassen unseren Gefühlen bei den Abnahmen freien Lauf. Dazwischen machen wir einfach **Unterhaltungsfernsehen**. Suchen, finden und erzählen Geschichten, fragen Musikkünstler an, **besprechen Drehbücher**, diskutieren Studiodekos oder schreiben Sendeabläufe, Moderationen und Presstexte. Damit für unsere **nächste Sendung am 23. Februar** alles bereit ist und wir den Zuschauern zwei berührende TV-Stunden bieten können.»

MARCO KRÄMER

Alter: 37
Familie: verheiratet, zwei Kinder (2 und 5 Jahre alt)
Karriere: Nach dem Journalismus-Bachelor und einem Engagement beim «Zürcher Unterländer» begann er bei SRF, zuerst bei «Quer», dann bei «SF spezial». Nach 5 Jahren als VJ, Redaktor und Produzent bei «Glanz & Gloria» wechselte Krämer in die Unterhaltung. Hier ist er inhaltlich für «Happy Day», die Jass- und Quizformate verantwortlich.



Bilder: Getty Images, PD, Marco Krämer, Zermatt, Tourismus/Rob Lewis, SRF